

Männer hervor, die sich gegenseitig töteten. Nur fünf blieben übrig; mit ihrer Hilfe gründete Kadmos die Stadt Theben, deren Burg nach ihm Kadmeia hieß.

6. Ödipus und die Züge gegen Theben. Dem König Laios von Theben wurde geweissagt, daß er durch seinen eigenen Sohn ums Leben kommen werde. Als er daher einen Sohn bekam, ließ er ihn mit durchstochenen Füßen auf einem Berge aussetzen. Dort wurde er von Hirten gefunden, die ihn nach den angeschwollenen Füßen Ödipus (= Schwellfuß) nannten. Sie brachten ihn an den Hof des Königs von Korinth, dessen Gattin sich des Knaben erbarmte und ihn wie ihr eigenes Kind erzog. Am Hofe wie im ganzen Lande galt Ödipus als der Sohn des Königs. Jahre waren vergangen, da rief ihm einst bei einem Trinkgelage ein berauschter Korinther scheltend zu, daß er ein Findling sei. Deshalb begab sich Ödipus nach Delphi und befragte das Orakel um seine Herkunft. Aber er erfuhr da noch Schrecklicheres. „Fliehe die Heimat,“ kündete das Orakel, „denn du wirst dort deinen Vater töten und deine Mutter heiraten.“ Da Ödipus Korinth für seine Heimat hielt, kehrte er nicht mehr dorthin zurück, sondern ging nach Böotien. Hier geriet er in einem Hohlwege mit einem Wagenlenker in Streit, tötete ihn, und als sich der im Wagen sitzende Mann an dem Streite beteiligte, erschlug er auch ihn. Es war — sein Vater Laios. Ahnungslos ging Ödipus weiter und kam nach Theben. Die Bewohner waren in großer Aufregung, denn ein Ungeheuer, eine Sphinx, hatte sich vor der Stadt auf einem Felsen gelagert und tötete alle Vorübergehenden, die ihr Rätsel nicht lösen konnten. Den Ödipus fragte sie: „Was geht des Morgens auf Vierern, des Mittags auf Zweien, des Abends auf Dreien?“ Sofort antwortete Ödipus: „Der Mensch“, der des Morgens als kleines Kind auf zwei Füßen und Händen kriecht, am Mittag als Erwachsener auf zwei Füßen geht, des Abends aber als Greis zur Stütze den Stab als dritten Fuß zu Hilfe nimmt. Darauf stürzte sich die Sphinx in einen Abgrund. Ödipus aber erhielt zum Lohn die Hand der verwitweten Königin, seiner Mutter, und damit die Krone Thebens. So war der entsetzliche Spruch in Erfüllung gegangen, ohne daß die Beteiligten eine Ahnung davon hatten. Erst nach langen Jahren, als in Theben eine Pest ausbrach und man nach ihrer Ursache forschte, kam die Wahrheit an den Tag. Die Königin erhenkte sich, Ödipus stach sich die Augen aus und ging, geleitet von seiner edlen Tochter Antigone, in die Verbannung, von Almosen mitleidiger Menschen lebend. Nach langem Umherirren kam er in die Nähe Athens, wo er von Theseus freundlich aufgenommen, endlich die heißersehnte Ruhe im Grabe fand.

Die Herrschaft über Theben war auf seine beiden Söhne übergegangen. Doch bald brach zwischen ihnen ein blutiger Bürgerkrieg aus. Der eine, Poly-

11111111 10 minnan